

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 3 (1996)
Heft: 17

Artikel: Zef in roten Zahlen : "Dieses Jahr ist entscheidend"
Autor: Erhardt, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fach-
publizist und
Herausgeber von
FOTOintern

Warum denn ihre Neuheit von der photokina noch nicht in FOTOintern erschienen sei, erkundigte sich kürzlich eine Firma. Weil die Neuheiten aus Köln in Form von vier grossen Papierstapeln mein Büro dekorieren und mit jeder Ausgabe gewisse Umschichtungen vorgenommen werden. Ob es dabei ein bestimmtes System gäbe, und weshalb denn ausgerechnet ihre Sensation bislang auf der Strecke geblieben sei... Weil es nur Sensationen gibt, und weil es gar nicht so einfach ist, einigermassen gerecht zwischen Sensationchen und Revolutionen zu unterscheiden, ohne dass nicht gleich wieder ein paar Unzufriedene einen Kropf bekommen. Natürlich kommen alle dran. Vielleicht aber erst, wenn ihre Produkte lieferbar sind – macht ja auch nichts... Übrigens tut es mir leid, dass ich nicht alle 1200 Aussteller in Köln besuchen konnte. Hätte ich mir dieses Ziel gesteckt, wären pro Aussteller genau vier Minuten Gesprächszeit geblieben. Und das reicht nicht einmal zum Grüeziessen und ein Kölsch zu trinken.

Urs Tillmanns

Zef in roten Zahlen: «Dieses Jahr ist entscheidend»

Die Generalversammlung des zef-Support brachte es an den Tag: Das zef schreibt über 50'000 Franken rot. Welche Lösungsmöglichkeiten es gibt, um der Fotobranche ihr Ausbildungszentrum zu erhalten, sagte uns zef-Präsident Dieter Erhardt in einem Interview.



Dieter Erhardt: «Wenn wir qualifiziertes Fachpersonal ausbilden wollen, sind wir auf das zef angewiesen».

FOTOintern: Herr Erhardt, das zef kommt nicht aus den roten Zahlen. Wie sehen Sie längerfristig seine Zukunft?

Dieter Erhardt: Unverändert positiv. Wenn wir für unsere Branche weiterhin qualifiziertes Fachpersonal ausbilden wollen, dann müssen wir das zef um jeden Preis erhalten. Das gelingt uns aber nur, wenn wir die laufenden Kosten besser in den Griff bekommen und den bisherigen Schuldenberg abbauen können. Dazu müssen alle beitragen: Das zef muss seine Rentabilität besser kontrollie-

ren, wir müssen für das Kursangebot des zef mehr Werbung machen, und die Trägerschaft – der zef-Support – muss das zef noch tatkräftiger unterstützen.

FOTOintern: Die Industriefirmen und die Verbände sind angesprochen. Leisten sie nicht schon genug für das zef?

Erhardt: Doch, sie unterstützen das zef recht grosszügig, aber es könnte noch mehr getan werden. Beispielsweise werden in vielen Firmen Kurse angeboten, die auch im zef

durchgeführt werden könnten. Dabei könnten sie in einem direkten Vergleich mit Mitbewerberprodukten noch interessanter gestaltet werden. Es könnten interessante Synergien geschaffen und genutzt werden. Dass dies auch mit sich konkurrenzierenden Produkten möglich ist, hat die APS-Präsentation vom vergangenen Frühjahr

Fortsetzung Seite 3

7 Briefe

Neue Rubrik: Leserbrief. Jetzt haben Sie Gelegenheit, in FOTOintern zu schreiben, was Sie schon lange gerne loswerden wollten.

10 Digital

Praxistest: Marcel Siegenthaler hat die Polaroid PDC-2000 praktisch getestet. Lesen Sie, was diese Kamera leistet, und welche Mängel sie aufweist.

12 Theorie

Das Zauberwort, das über die Schärfe entscheidet heisst «Auflösung». Wie sie definiert ist, und wo die Grenzen liegen, steht auf Seite 12.

14 Labor

Gerade im Zeitalter der hybriden Fotografie bleibt die Film-entwicklung ein zentrales Thema. Lesen Sie dazu einen Artikel über Jobo Autolab-Geräte.

16 Messen

Die wichtigsten Messdaten des nächsten Jahres finden Sie in einer nützlichen Tabelle. Ausschneiden und aufbewahren! Wird nur einmal veröffentlicht.

19 Aktion

Start einer neuen Leseraktion. Lesen Sie diese Ausgabe sorgfältig durch, füllen Sie den Coupon auf Seite 19 aus und gewinnen Sie (vielleicht) eine Canon Ixus.

SAMSUNG by ZUPPINGER



**Sie legen
auf das
Objektiv
wert!**

Wir auch.

Deshalb ist die neue **Samsung Zoom 145** mit einem Objektiv von **Schneider-Kreuznach** ausgestattet. Ein Objektiv in **Profi-Qualität**. Denn das deutsche Optikunternehmen ist spezialisiert auf **Objektive für die bekanntesten Profikameras**, wie Rollei, Linhof, Sinar und viele andere. Die **Samsung Zoom 145** bietet deshalb mit einem **Juwel der Optikrechnung** etwas ganz Besonderes. Weil wir wissen, **was Sie wollen**.

SAMSUNG

Zuppinger AG, Letzigraben 176, 8047 Zürich
Tel. 01 - 491 77 88, Fax 01 - 493 47 16

Fortsetzung von Seite 1

bewiesen, die von vier Systementwicklerfirmen zusammen durchgeführt wurde.

Dann sind einige Firmen immer noch nicht Mitglieder des zef-Supports und profitieren doch indirekt von dessen Leistungen. In der derzeitigen Situation sollte sich die gesamte Branche mit dem zef solidarisch zeigen und dieses mindestens durch die Mitgliedschaft in der zef-Trägerschaft signalisieren.

FOTOintern: Der Schuldenberg beträgt rund 52'600 Franken bei einer generell schlechten Rentabilität. Wie kann die Kostenrechnung verbessert werden?

Erhardt: Erstens müssen jetzt überall Kosten eingespart werden. Zweitens braucht die Trägerschaft weitere Mitglieder, wie beispielsweise Sony, Fuji, Perrot, aber auch eine Migros, Interdiscount oder Steiner. Das gilt auch für grosse Fotohändler, wie Foto Schuler, Foto Bären, Foto Koch und andere, die bisher nicht Mitglied sind. Drittens müssen wir unbedingt den Kursteilnehmerstand vom letzten Jahr wieder erreichen.

FOTOintern: Weshalb hatte es Einbrüche gegeben?

Erhardt: Weil verschiedene Fotohändler ihren Personalbestand reduzieren mussten und dann das Personal nicht mehr ins zef zur Ausbildung schicken konnten. Das soll sich in absehbarer Zeit bessern, denn der Lehrlingsbestand ist gegenüber dem Vorjahr bereits wieder angestiegen.

FOTOintern: Bis wann müssen die Sparmassnahmen greifen, damit das zef überleben kann?

Erhardt: Die Verschuldung von rund 55'000 Franken ist zwar keine direkte Existenzgefährdung für das zef, doch dürfen die roten Zahlen keinesfalls weiter klettern. Es sind keine Reserven mehr da, und niemand ist bereit, einen noch grösseren Verlust zu tragen. Deshalb ist dieses Schul-

jahr ist für die Weiterexistenz des zef entscheidend. Der Betrieb muss bis dahin mindestens kostendeckend arbeiten.

FOTOintern: In letzter Zeit hat die Entlassung des Verwaltungshepaars in der Öffentlichkeit zu einer heftigen Reaktion geführt. War diese Massnahme wirklich nötig?

Erhardt: Leider war sie unumgänglich, und zwar nur



Nicht nur das zef in Reiden ist in seiner Existenz bedroht, sondern mit ihm die Ausbildung qualifizierter Fotofachangestellter.

aus finanziellen Gründen. Die Näpfli bezogen zwei Saläre, und die zwei Personen waren nicht voll ausgelastet. Das konnten wir uns nicht mehr leisten.

FOTOintern: Hätte man dann nicht mit den Näpfli neue Lohnverhandlungen führen können?

Erhardt: Das haben wir getan, und zwar schon im Sommer. Die Näpfli hätten auf rund 30'000 Franken verzichten müssen, und diese Vorgabe konnten sie nicht akzeptieren. Deshalb mussten wir nach einer neuen Lösung suchen. Wir hatten die Stelle ausgeschrieben, und daraufhin hatte sich ein Ehepaar für zwei Halbtagsjobs gemeldet, das nun eingestellt worden ist. Hätten sich die Näpfli zu diesen Konditionen erneut beworben, so hätten sie wahrscheinlich den Zuschlag bekommen, weil sie ihre Arbeit immer recht gemacht hatten und weil nicht nur wir mit ihnen sehr zufrieden waren, sondern auch die

Instruktoren und die Schüler. Ich bedaure diesen Entschluss, aber ich habe mich hier ganz einfach im Sinne des zef entscheiden müssen, auch wenn die Massnahme in der Öffentlichkeit nicht unbedingt auf Verständnis stösst.

FOTOintern: Vor einiger Zeit stand zur Diskussion, ob man das zef auch anderen Branchen zur Lehrlingsausbildung zur Verfügung stellen möch-

te. Was ist daraus geworden?

Erhardt: Das halte ich für eine sehr naheliegende Lösung, um das zef besser auszulasten, doch haben wir bisher – auch nach Rücksprache mit dem BIGA – keinen Verband gefunden, der einen entsprechenden Bedarf hat. Aber vom Tisch ist diese Lösung für mich noch lange nicht, und wir suchen weiterhin nach einem passenden Partnerverband.

FOTOintern: Lässt sich das Kursangebot eventuell mit öffentlichen Kursen rentabler ausbauen?

Erhardt: Das ist auch an der letzten Generalversammlung erneut zur Sprache gekommen. Wir werden wieder vermehrt Amateurrkurse anbieten, weil das zef dazu über die nötige Infrastruktur und vor allem auch über kompetente Lehrkräfte verfügt. Ein weiterer, wesentlicher Punkt, den wir fördern möchten, sind Spezialkurse für das Personal von Fotofachgeschäften. Bei Foto Ganz

führen wir demnächst Computerkurse durch, die vom zef in unseren Räumen durchgeführt werden. Wir haben bereits früher einen Verkaufs- und Motivationskurs für unser Personal durchgeführt, mit einem direkt messbaren Erfolg: Der Filmverkauf und das Bildergeschäft sind danach deutlich angestiegen.

FOTOintern: Was kann der Fotohändler-Verband zusammen mit Händlergruppen für das zef tun?

Erhardt: Eine ganze Menge. Erstens soll demnächst das SVPG-Sekretariat ins zef verlegt. Das ist sinnvoll, weil dabei Synergien genutzt werden können. Weiter könnten Händlergruppen mit ihren Mitgliederfirmen Kurse im zef durchführen, wie wir dies zusammen mit Foto Ecker in Luzern getan haben. Und letztlich müssen wir uns überlegen, wieviele Verbände und Unterverbände sich die Fotobranche in der heutigen Zeit noch leisten kann, denn die Berufsverbände haben eigentlich nur noch ein verfolgungswertes Ziel: die Ausbildung und die Erhaltung des Fachwissens an den Verkaufspunkten.

FOTOintern: Welche Chancen sehen Sie noch für das zef, wenn das Loch von knappen 55'000 Franken nicht gestopft werden kann?

Erhardt: Keine mehr. Dieses Jahr ist für das zef absolut entscheidend. Wir müssen die Kostensituation in den Griff bekommen, das heisst, wir müssen kostendeckend arbeiten, und wir haben einen zusätzlichen Kapitalbedarf von 20- bis 30'000 Franken. Das ist unser Jahresziel, und wenn wir dieses nicht erreichen, so wird das zef schliessen müssen. Das heisst für die Branche, dass wir nicht mehr in der Lage sind, Fotofachangestellte und Fotoverkäufer nach BIGA-Richtlinien gesetzeskonform auszubilden.

FOTOintern: Herr Erhardt, wir danken Ihnen bestens für dieses Gespräch.